

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am Sonntage nach dem neuen Jahre. 1 Petr. 4, 12 - 19.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)



Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

1 Petr. 4, 12-19.

Das GOTT wohlgefällige Verhalten der Gläubigen unter dem Leiden mit Christo.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wenn die Nachfolger Christi, Geliebte in demselben, durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen müssen; So ist ja wol nöthig, daß sie aus dem Worte des HErrn unterrichtet werden, wie sie sich unter den Trübsalen, welche sie in der Nachfolge Christi über sich nehmen müssen, Gott wohlgefällig verhalten sollen. Und solcher Unterricht soll ihnen, aus dem heutigen Texte, durch des HErrn Gnade, gegeben werden. Der HErr sey mitten unter uns, und verherrliche sich, durch sein Wort, an und in uns allen, Amen!

Text.

1 Petr. 4, 12-19.

Ihr Lieben, laßet euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet) als widerführe euch etwas seltsames: Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet; auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: Denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepreiset. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ: so schäme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem Fall. Denn es ist Zeit, daß anfahe das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns: was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben? Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Darum, welche da leiden nach Gottes Willen; die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Wercken.

D J C.

G Jesu, unser lieber Heiland, lehre die Deinen, durch deinen Geist, das Leiden, so sie in deiner Nachfolge zu übernehmen haben, in seiner Seligkeit recht einzusehen, es willig zu übernehmen, sich unter demselben dir wohlgefällig zu verhalten, und also mit dir in deine Herrlichkeit einzugehen, Amen!

Aus der verlesenen Section werden wir betrachten

Das Gott wohlgefällige Verhalten der Gläubigen unter dem Leiden mit Christo.

Wir sehen dabei

- 1) Auf das Leiden der Gläubigen mit Christo, und
- 2) Wie sie sich unter demselben Gott wohlgefällig verhalten sollen.

Erster Theil.

Gläubige Kinder Gottes sind es, die mit Jesu leiden; nicht aber unbekehrte, ungläubige und von Jesu noch entfernte Menschen. Petrus nennet sie ihr Lieben, oder ihr Geliebte, nemlich von Gott, und in Gott auch von mir. Gott hat zwar alle Menschen geliebet Joh. 3, 16. Es erkennen aber nicht alle die Liebe Gottes; es nehmen sie nicht alle gläubig an. Die Geliebten aber, an welche Petrus schreibt, hatten erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu ihnen hat; Die Liebe Gottes war, da sie Gottes Wort hörten, und durch dasselbe sich zur wahren Buße und Glauben an Jesum bringen ließen, ausgegossen worden in ihr Herz durch den Heiligen Geist. Und durch den gläubigen Geschmack solcher Liebe war ihnen ihr Herz mit Gegen-Liebe gegen Gott erfüllet, und sie waren ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigenthums worden, und konten mit Freuden verkündigen die Tugend des, der sie berufen hatte von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. Cap. 1, 2: 25. Cap. 2, 9. 10. Sie lebten daher nicht mehr der Menschen Lüste, sondern dem Willen Gottes. Sie waren nicht mehr irrende Schaaf, sondern bekehret zu Jesu Christo, dem Hirten und Bischof ihrer Seelen. Cap. 2, 21: 25. Cap. 4, 2. 4. Das waren also wiedergeborene und selige Menschen.

Auch uns, die wir hier gegenwärtig sind, ist das Wort des Herrn bisher verkündigt worden. Wir alle hätten dadurch zur wahren Buße und Glauben an Jesum Christum gebracht, und Geliebte Gottes, neugebohrne und selige Menschen, werden können und sollen. Aber wie wenige, ach wie wenige, wissen unter uns etwas in der Kraft von der Liebe, mit welcher sie Gott in Jesu geliebet hat! Wie wenige sind von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehret worden! Leben nicht viele unter euch noch in ihrem sündlichen und rohen Wesen, in offenbaren Werken des Fleisches, frech und dreiste dahin? Begnügen sich nicht andere unter euch mit dem bloß äußeren Gottesdienste, und haben dabey ein finsternes, unverändertes, fleischlich gesinntes, gegen Gott und sein Wort recht starres und verhärtetes Herz? Ach leider! dergleichen arme verfinsterte und von Gottes Liebe entfernte Menschen finden sich nur allzuvielen unter euch. Wahrlich, ihr Armen, ihr seyd recht elend dran. Denn ihr seyd, in diesem eurem Zustande, keine Geliebte Gottes, sondern unter Gottes Zorn liegende und recht unselige Menschen. Und was wird auf euch, wenn ihr solche unselige Menschen bleibt, in der unendlichen Ewigkeit warten? Gewiß nichts anders, als ewige Ungnade und Zorn, ewige Trübsal und Angst, nach dem klaren und deutlichen Worte Gottes. Und ihr könnet, da ihr doch von der verdammten Ewigkeit noch heute könnet verschlungen werden, so sicher und unbesorgt dahin leben?

O wachet auf, ihr armen Menschen! und träumet nicht länger so dahin in den Banden des Satans, mit welchen ihr gebunden seyd! Es kann und soll anders mit euch werden, wenn ihr euch nur aus eurer Unseligkeit wollet heraus helfen lassen. Wollet ihr das, so ermahne ich euch auf das herzlichste zu folgendem; 1) Werdet bekümmert um eure ewige Seligkeit, und lebet nicht mehr so sicher und ohne Furcht dahin. 2) Beuget euch vor eurem lieben Heilande, und bittet ihn, daß er euch, durch seinen Geist und Wort, eure Unseligkeit lebendig zu fühlen gebe, und euer Herz darüber zur wahren göttlichen Traurigkeit bringe. 3) Mercket auf das Wort, das euch verkündigt wird, mit Andacht, und forschet denselben in der heiligen Schrift zu Hause weiter nach, damit ihr Jesum, Jesum, Jesum, als die Ursach eurer Seligkeit lebendig erkennen, und gläubig annehmen lernet. 4) Tretet heraus aus euren Sünden, die euch sonst in die ewige Verdammniß stürzen werden, und werdet den Rührungen des Geistes Gottes gehorsam. Werdet ihr dieser Anweisung folgen, so wird euch Jesus zum Glauben an seinen Namen bringen, euch eure Sünden vergeben, seine Liebe in euer Herz

Hertz ausgießen, und euch zu neuen Menschen machen an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. Da werdet ihr seyn neugebohrne Menschen, Geliebte Gottes, Gottes heiliges Volk, und werdet mit Freuden verkündigen die Kraft Jesu Christi, der euch von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte bekehret hat. Da werdet ihr denn auch der Leiden mit Christo gewürdiget werden, und mit ihm endlich in seine Herrlichkeit eingehen können.

Wolan, ihr Lieben! Jesus rufet euch jetzt durch mich aus der Sünde, aus dem Zorne Gottes, aus dem Fluche und Verdammniß heraus; hingegen in Gottes Gnade und Liebe, in das Leben und alle Seligkeit hinein. O wie wohl wird euch werden, wenn ihr Ihn, euren lieben Erlöser, höret und ihm folget!

Wer unter euch sein Verderben fühlet, der erwege fleißig und mit herzlichem Gebet die Liebe, mit welcher Gott ihn in Jesu geliebet, alle Sünden auf Jesum, seinen Sohn, gelegt, und ihn durch Jesum mit ihm selber versöhnet hat. Wird diese Liebe Gottes gläubig erkant und geschmecket; so wird das ganze Hertz durchflüßet, der Gnade Gottes und der Vergebung seiner Sünden versichert, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und das Reich Gottes in dem Menschen also angerichtet, daß er, mit demüthiger Anbetung der Liebe Gottes, sich alle des Guten frölich rühmen kann, dessen die Gläubigen und Geliebten Gottes, an welche Petrus schreibt, waren theilhaftig worden.

Die Geliebten Gottes mögen ja Gott demüthig danken, für die ihnen geschenckte große Gnade. Ihr Lieben! wandelt solcher Gnade und Liebe Gottes in allen Stücken würdig, und folget eurem Heilande in dem Leiden, das er euch zumißet, stille und geduldig nach. Das Ende davon wird herrlich seyn. Wir sehen nun auch auf

das Leiden, welches die Geliebten Gottes um Christi willen übernehmen müssen. Hievon haben wir nun zuvörderst die Ursach anzumercken, warum sie mit Leiden belegt werden. Sie leiden nemlich a) nicht um Uebelthat willen. Gläubige Christen folgen Jesu nach, und hüten sich auch vor allem bösen Schein. In diesem Sinne stärcket sie Petrus, wenn er in unserm Texte v. 15. spricht: Niemand unter euch leide, als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. Dis Wort nehmet wohl zu Herzen, die ihr an Jesum in der Wahrheit glaubet. Satan und die Sünde schlafen nicht, sondern sind unermüdet, euch nachzustellen, und wenn ihr einschlafen woltet, euch zu stürzen. Wachtet daher und betet, bleibet im Glauben und erneuert euch täglich in dem Geiste eures

res

res Gemüthes, damit ihr nicht unvermerckt hinsincket, und der Welt Gelegenheit machet, den Namen Christi zu lästern. Gläubige Christen, so lange sie durch den Glauben in Jesu bleiben, leiden b) mit Christo, über dessen Namen, um des Gewissens und um Wohlthaten willen. v. 13. 14. Cap. 2, 19. 20. Denn die Welt, die in Unzucht, in Lüste, Trunkenheit, Fresserey, Sauferey und andern Greueln wandelt, kann nicht dulden, sondern es befremdet sie, daß die Christen, welche ehemals mit ihr in eben den Sünden gelebet haben, nicht mehr mit laufen wollen in das wüste und unordige Wesen. Daher tobet sie wider die Gläubigen, lästert und verfolgt sie. Und so haben Welt-Kinder noch heut Cains böse Art an sich. Dieser hassete seinen Bruder darum, daß seine Werke böse waren, seines Bruders aber gerecht. Die Welt hasset die Gläubigen, weil diese gerecht sind, sie aber böse ist, und böse bleiben will.

Was müssen nun die Welt-Kinder nicht für Greuel in den Augen ihres Schöpfers seyn, da sie nicht allein ihn hassen, sondern auch die verfolgen, welche ihn ehren und lieben wollen! Erschrecket doch, ihr elenden Menschen, die ihr mit der Heiligkeit, und denen, welche der Heiligung nachjagen, euer Gespötte treibet! Was wird es doch mit euch für ein erbärmliches Ende nehmen?

Die Leiden der Gläubigen werden genannt Leiden Christi v. 13. Gleich wie ihr, spricht Petrus, der Leiden Christi theilhaftig seyd, also freuet euch 1c. Leiden Christi sind, 1) die er zu unserer Versöhnung mit Gott erduldet hat, und welche die Seinen, durch den Glauben, zu ihrer Versöhnung mit Gott, als ihr Löse-Geld angenommen haben. 2) Auch alle die Leiden, die ein Gläubiger, in seiner Nachfolge, und um seiner willen erduldet: weil sie über den Namen Christi erduldet, von Christo, als ihm selbst angethan, geachtet, und die Gläubigen, unter solchen Leiden, von Christo kräftig gestärket, sie auch an ihnen mit ewiger Herrlichkeit, aus Gnaden, belohnet werden. Und so haben es die Welt-Kinder, wenn sie den Gläubigen wehe thun, eigentlich mit Christo zu thun, der ihnen aber zu seiner Zeit, ihre Bosheit auf ihren Kopf vergelten wird.

Diese Leiden nennet Petrus eine Hitze v. 12. Sie sind demnach dem Feuer gleich, welches brennet und Schmerzen verursacht. Gläubige fühlen und empfinden das Leiden, und es ist ihrem Fleische herbe und bitter. Sie ziehen sich doch aber unter demselben nicht weg, sondern beten mit ihrem Heilande: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Feuer prüfet und erforschet das Erz, wie rein oder unrein es ist. So prüfet Gott durch Leiden den Glauben, Liebe und Geduld der Seinen, wie starck oder schwach sie
sie

sie darin sind. Darum spricht Petrus: Auf daß ihr versucht werdet. v. 12. Gott kennet den Menschen und sein Herz durch und durch; das Leiden decket aber dem Menschen sein eigen Herz recht auf, und er lernet sich selber unter dem Leiden immer besser kennen. Feuer läutert und reiniget. So werden die Gläubigen durch die Trübsalen bewähret, wie das Gold durchs Feuer. Sir. 2, 5. Gott läßt sie traurig werden in mancherley Anfechtungen, auf daß ihr Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch Feuer bewähret wird. 1 Petr. 1, 6. 7. Daher rühmen sich die Gläubigen nach und nach in den Trübsalen, weil sie unter denselben Geduld, Erfahrung und Hoffnung lernen; die Hoffnung aber läßt sie nicht zu schanden werden. Röm. 5, 3-5.

Jesus litt innerlich und äußerlich. Seine Gläubigen erfahren auch beides. Sie haben 1) innere Leiden. Die in ihnen noch übrige Sünde, die sie mit tiefer Betrübniß fühlen, nöthiget sie oft, zu rufen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes! Je brünstiger sie Gott lieben, desto mehr durchdringet die Hitze ihr innerstes. Dabey sind und bleiben sie aber recht selige Seelen. Aber wie unselig sind die, so die Sünde lieben, und sich derselben wol noch rühmen! Durch anderer Leute Sünden, mit welchen der fromme Gott so hoch beleidiget wird, wird das Herz der Gläubigen zum öftern mit der innigsten Betrübniß erfüllet, und sie werden durch das wüste Wesen der Gottlosen recht gequälet, wie Loth von den Gottlosen zu Sodom. Selig aber sind sie auch in diesem Leiden, indem sie versiegelt sind an ihren Stirnen mit dem Siegel des lebendigen Gottes, der ihrer, in den Zeiten seiner Gerichte, schonen wird, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Aber o unselige Menschen, die an anderer Leute Sünde ihre Lust haben, und sie dazu noch reizen! Kann wol was verfluchteres erdacht werden, als wenn eine vernünftig erschaffene und so theuer erlösete Creatur ihren Schöpfer, Erhalter und Erlöser muthwillig beleidiget, und ihr Vergnügen daran hat, wenn andere eben so thun?

Die feurigen Pfeile des Satans machen Kindern Gottes auch innere und hitzige Leiden. Paulus redet davon Ephes. 6, 16. Siehe die Predigt am XXI. Sonntage nach Trinitatis. Gott entziehet ihnen auch zuweilen seine empfindliche Gnaden-Gegenwart, und läutert sie in dieser Hitze, wie Gold im Feuer geläutert wird. David spricht davon: Aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich. Ps. 30. Man lese diesen ganzen Psalm, und nehme
(Schub. kurze Ep. Post.)

me daz Ps. 130. und 88. und Ps. 44, 10: 27. Hievon weiß kein Welt: Kind et-
was; Kinder Gottes aber werden mit diesem Kleinod begnadiget.

2) Ihre äußeren Leiden sind mancherley. Sie werden geschmähet
über dem Namen Christi v. 14. Man redete zu der Zeit, und redet noch,
von den Jüngern Christi, als von Uebelthätern. Allerley Uebels redet man
von ihnen; man lüget aber daran. Matth. 5, 11. Nachdem nun die Schmach
ist, nachdem ist auch die Empfindung davon. Und dieser Schmerz ist an und
für sich selber nicht sündlich. Kinder Gottes aber müssen dabey, durch des
Herrn Gnade, in Gelassenheit, herzlichem Mitleiden gegen ihre Verläum-
der, und Gebet für sie bleiben. Jesus sprach: Die Schmach bricht mir
mein Herz und fräncket mich. Ps. 69, 21. Ist es nun dem Haupte so
gegangen, so müssen seine Glieder solches Leidens auch mit theilhaftig werden.
Sie sind aber selig unter solchem Leiden; denn der Geist, der ein Geist
der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf ihnen.

Der Raub der Güter ist auch ein äußeres Leiden, welches ehemals
die Christen, um Christi willen, betroffen hat. Sie haben aber, durch die
Kraft Christi, denselben mit Freuden erduldet, weil sie wußten, daß sie
bey ihnen selbst eine bessere und bleibende Saabe im Himmel hatten.
Hebr. 10, 32. 33. Was uns von diesem Leiden treffen soll, ist dem Herrn be-
kant. Er aber wird uns stärken, und unsere Herzen in die ewig bleibende
Güter hinein richten. Allerley Marter und Quaal, Bande und Ge-
fängniß, ja der Tod selber, sind äußere Leiden, mit welchen die Glieder
Christi sind belegt worden. Vielleicht wartet dergleichen auch auf uns. Laß
set uns daher unsern Heiland bitten, daß er uns im gegenwärtigen treu
mache, und auf das künftige stärke; so wird er uns Gnade schenken,
durch ihn in allen weit zu überwinden.

Diese Leiden theilet Gott gar unterschieden aus; dem einen
mehr, dem andern weniger. Ein jedes Glied Christi muß seinen Theil aus
diesem Leidens Kelche trincken; die Gottlosen aber müssen aus dem Zorn-
Kelche Gottes auch trincken, und zuletzt die Hefen aussaufen.
Ps. 75, 9. Den Gläubigen ist der Kelch des Leidens ein Kelch der Liebe,
eine heilsame Argeney, ein zur Herrlichkeit reinigendes Feuer. Denen
aber, die Gottlose bleiben, ist höllisches Feuer eingeschenkt. Der Rauch
ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. O laßet
euch, die ihr noch unter der Zahl der Gottlosen euch befindet, zur wahren Buße
bringen, und entrinnet dem ewigen Verderben!

Unde

Anderer Theil.

Sie sollen sich denn gläubige Christen, unter dem Leiden mit Christo, Gott wohlgefällig verhalten? Antwort: Petrus spricht:

1) Lasset euch die Hize, so euch begegnet, nicht befremden, als widerführe euch etwas seltsames v. 12. Es dünket ja allerdings einem Menschen, der sich zu Gott in der Wahrheit bekehret, und es daher mit seinem Nächsten auch friedlich und treu meiner, anfänglich fremde, wenn er, ohne sein Verschulden, von der Welt mit allerley Leiden beleget wird, und kann sich nicht so gleich darein finden. Da rufet ihm nun Petrus zu: Lasset euch euer Leiden nicht fremde dünken! Es ist nichts seltsames; wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. Cap. 5, 9. Cap. 2, 21. Ihr seyd dazu berufen. Johannes spricht: Verwundert euch nicht, wenn euch die Welt hasset! 1 Joh. 3, 13. Und Jesus: Wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat! Joh. 15, 18. Das haben Kinder Gottes demnach wohl zu merken, wenn sie von aussen leiden müssen, wenn auch Gott von innen sein Angesicht verbirget, und sie in mancherley Hize hinein führet. Ihr seyd dazu berufen; dis ist der von der Menge der Heiligen betretene und gebahnete Weg zur Herrlichkeit, und zielet auf eure Heiligung und euren ewigen Nutzen ab. Darum getrost Jesu nachgefolget! Der Weg ist schmal und enge; das Ziel aber desselben ist ewige Wonne und Ruhe. Gläubige sollen

2) sich freuen, daß sie mit Christo zu leiden gewürdiget werden. Hiezu ermahnet Jesus die Seinen auch, wenn er spricht: Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 12. Diese Gnade schenket auch Jesus seinen Jüngern nach und nach, daß sie nicht allein geduldig, sondern auch fröhlich leiden können. Die ganze Welt weiß keinen gründlichen und ausdaurenden Trost im Leiden zu geben. Das wahre Christenthum aber tröstet gründlich in allen in- und äußerlichen Leiden, ja in der letzten Todes-Noth, und vor dem Richter-Stuhl Christi. O daß die arme Welt dis erkennen wolte, sie würde von dem Christenthum anders urtheilen. Und solten Kinder Gottes, wenn sie ihr Leiden mit erleuchteten Augen ansehen, sich in demselben nicht freuen? Sie leiden mit Christo und um Christi willen. Sie werden bey der Erscheinung Christi daran Freude und Wonne haben. Sie werden sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Sie werden mit Christo zur Herrlichkeit erhaben. Sie sind selig unter dem

Leiden, weil der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, auf ihnen ruhet. v. 14. Sie sollen

3) behutsam wandeln und sich selbst kein Leiden verursachen. Wir haben oben bereits die Worte des 15. v. gehört. Sie sollen,

4) wenn sie als Christen leiden, sich solcher Leiden nicht schämen v. 16. Schaam wandelt ja allerdings wahre Christen an, wenn man mit ihnen, da sie sich doch unschuldig finden, umspringet als mit Uebelthätern. Solche Schaam aber wird doch auch abgelegt durch die Gnade, welche sie lehret, das Kreuz und die Schmach Christi höher achten, als alle Ehre und Schätze der Welt. Sie sollen

5) Gott ehren in solchem Fall v. 16. Petrus hatte Cap. 3, 14. 15. gesagt: Fürchtet euch vor ihrem Tögen nicht, und erschrecket nicht; heiligt aber Gott den Herrn in eurem Herzen. Sie sollen sich demnach vor dem Töben der Welt nicht entsetzen, wol aber zu Gott dem Herrn sich wenden, ihn allein in ihren Herzen mächtig, groß und herrlich halten, und sich auf seine Hülfe kindlich verlassen. Wenn wahre Christen sich also in dem Herrn ihrem Gott stärken, so wird ihr Herz stille, indem sie sich auf einen Felsen gegründet sehen, den alle Welt muß unberueget lassen. Daher verachten sie das Tögen und Schnurren der Welt-Kinder, so groß sie auch seyn mögen, und trauen auf den, der den Himmel umspannet, und alles trägt mit seinem kräftigen Worte. So machten es die drei Männer, die das Bild des Königes Nebucadnezars, des grossen und mächtigen Königes, anbeten, oder in den glühenden Ofen geworfen werden sollten. Sie hielten sich nemlich mit dem Könige nicht lange auf, sondern ehren und heiligten Gott in ihrem Herzen, mit Worten und der That, und erfuhren des grossen Gottes Herrlichkeit in ihrer Errettung aus dem glühenden Ofen. Lasset uns Gott bitten, daß er in uns auch so heilig, groß und herrlich werde. Wer will uns schaden, so wir dem Guten nachkommen? Wer will uns schaden, so wir Gott über alles ehren, und ihn, um Menschen willen, nicht beleidigen wollen?

Petrus thut die Ursache hinzu, warum die Gläubigen Gott in ihren Leiden ehren sollen. Er spricht: Denn es ist Zeit, daß anfahe das Gericht Gottes an seinem Hause. So aber zuerst an uns, so der Herr uns, die wir ihm angehören, so mancherley Leiden begegnen läset; was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben? Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen: wenn nemlich Gott die volle Schaa-

Schaa-